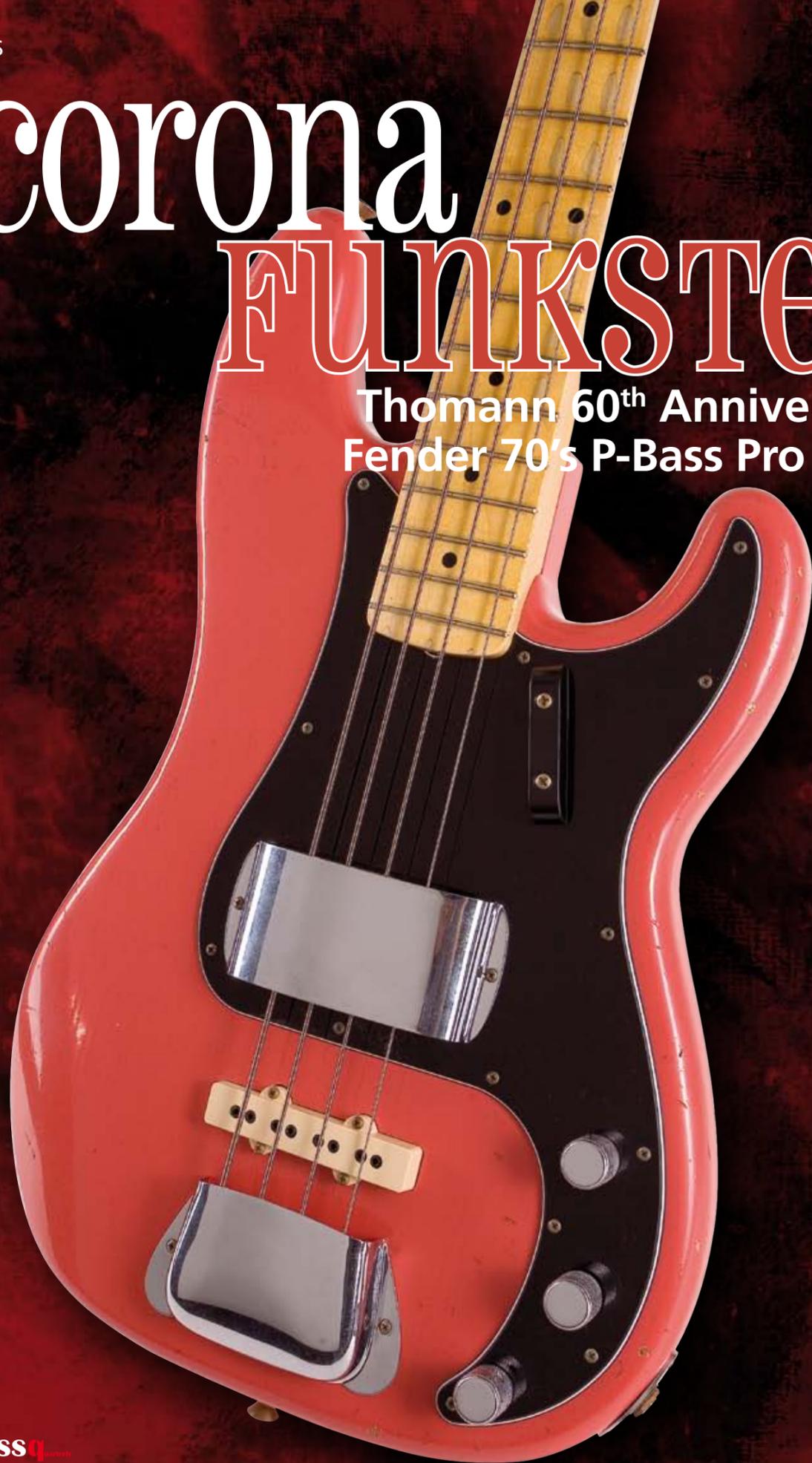


corona FUNKSTER

Thomann 60th Anniversary
Fender 70's P-Bass Pro Relic



Nach seinem Frühjahrs-Coup, einem preislich attraktiven Fender-American Special PJ-Bass (BQ 3/14) legt der Treppendorfer Musikalienriese anlässlich seines Jubiläums einen weiteren Limited-Run auf. Dieses Mal gibt's Feines in Fiesta Red: Aus Fenders Custom Shop kommt der P-Bass-Pro-Relic mit kunstvollem Aging und U-Shape-Hals vom Jazz Bass.

Von Chris Hees

Das ist ja eine nette Idee. Wer hätte vermutet, dass die Treppendorfer gegen Ende ihres Jubiläumsjahres noch mal so ein richtig feines Stöffchen ausschenken würden? Wo sich Fender-Aficionados bereits im Frühjahr über einen deutlich vergünstigten American Standard PJ-Bass freuen konnten gibt's jetzt für die gefüllte Portokasse einen attraktiven Coup obendrauf – aus dem Fender Custom Shop in Corona.

Wer solvent ist, jedoch keine Zeit mit der Suche nach den heute sehr selten gewordenen „echten“ Vintage-Instrumenten vertrödeln will, konzentriert sich auf Limited Runs aus dem Fender Custom Shop. Neben dem Tagesgeschäft im Dienste der Fender-Artists werden immer wieder Instrumente auf Basis früherer Serien neu aufgelegt. Die begehrten Stücke aus der 1987 in Corona/Kalifornien eingerichteten Spezialabteilung werden in Team- (Teambuilt) oder gegen Aufpreis auch in Einzelarbeit (Masterbuilt) hergestellt. Hier hält sich die Automatisierung in überschaubaren Grenzen, der Anteil der handwerklichen Leistung ist sehr hoch und so gehören die Stücke solcher Limited Runs zumeist Einzel- oder Kleinauflagen an.

Im Falle des Thomann-Jubiläums-Modells haben wir es laut Original-Zertifikat mit einem „P Bass Pro Relic“ der Seriennummer 7/12 zu tun. Der in künstlich gealtertem Fiesta Red stilecht nitrolackierte Precision Bass entstammt wie seine elf Geschwister einer Teambuilt-Arbeit und basiert weitgehend auf Precision-Exemplaren der Mittsiebziger.

Gealtert

Aber nicht benutzt. Das Prinzip des „Aging“, eines handwerklich beschleunigten Alterungsprozesses, findet an diesem beeindruckenden Instrument praktisch überall Anwendung. Pickguard-Schrauben mit Flugrost, ein moderat ermattetes Pickguard und nicht zuletzt die zahlreichen Dings und Dongs an Korpus und Headstock sind kein Zufallsprodukt. Der Hintergrund vielfältiger Alterungserscheinungen gleicht heute einer kreativen Wissenschaft, die im Fender Custom Shop in erster Linie auf genauester Beobachtung und Analyse basiert. Treffen Jahrzehnte alte Instrumente von Musikern zur Pflege oder Reparatur hier ein, werden Fotos gemacht und penible Aufzeichnungen darüber erstellt, welche Abnutzungserscheinungen sich im echten Dauergebrauch herauskristallisieren.

Das beschleunigte Altern des betreffenden wiederaufgelegten Instrumentes baut schließlich auf diesen Erfahrungswerten auf, sodass im Ergebnis alles schön „Vintage“, also benutzt aussieht, ohne im strengeren Sinne „Vintage“ zu sein.

Und so unterzog man die Schrauben unseres Instrumentes einer gezielten Verrostung, brachte dem dreischichtigen schwarzen Pickguard kontrollierte Schleifspuren bei und fügte dem Griffbrett kunstvoll Abnutzungsspuren zu, dort, wo seine musikalische Benutzung am stärksten zu sein schien. Am Korpus



DETAILS:

Hersteller: Fender
Modell: Thomann 60th Fender Custom Shop 70s Precision
Herkunftsland: USA
Basstyp: Schraubhals, 4-Saiter
Korpus: Esche
Finish: Fiesta Red
Lackierung: Nitrolack
Hals: A-Flamed Quartersawn Ahorn einteilig, 1975 U-Shape
Halsstab: Zugang unter Pickguard, griffbrettseitig eingesetzt
Halsbefestigung: 4-fach Schraubhals
Griffbrett: aufgeleimt, Ahorn, 20 Bünde Fender 6230
Griffbretteinlagen: Black Dots, Kunststoff
Mensur: Standard Long Scale (86,4 cm / 34")
Halsbreite Sattel / 12. Bund: 38,1 mm / 52,8 mm
Stringspacing: 10 mm (Sattel), 19 mm (Brücke)
Elektronik (Passiv): Volume, Balance, Tonblende
Pickups: DiMarzio DP126 Pickup-Set mit Cream Covers, Hex Screw Polepieces
Sattel: Knochen
Pickguard: W/S/W, dreischichtig
Saiten: Fender, 45-100
Brücke: Fender Vintage
Mechaniken: Fender Vintage Tuners
Gewicht: 3,84 kg
Preis: 3.549 Euro
Zubehör: Custom Shop Koffer (G&G), Zertifikat, Thomann-Foto, Custom Shop Werkzeugset, Poliertuch, Gurt, Fender Textilkabel, Plektren
Getestet mit: AKG K 240DF, Roland Quad Capture, ADAM A3X, SWR Baby Baby Blue

.....
www.thomann.de
www.fender.com

zeigen sich Benutzungsspuren rund um den Bereich der Armauflage. Hier tritt ein dünner Rand weißer Grundierung rund um das Eschenholz hervor. Und auch die für diese Jahre typischen metallenen Knurl-Knobs weisen eine deutliche Patina vom Berühren auf.

Starke Basis

Als Grundlage für das vorliegende Instrumentenkunstwerk diente die Grundform und Holzkonstruktion des Mittsiebziger Precision Basses. Zum Standard gehörten damals ein Eschekorpus und ein einteiliger Ahornhals mit von oben eingelegtem Spannstab sowie aufgeleimtem Ahorngriffbrett. Unser Modell weist einen „Quartersawn“-Hals auf. Beim „Quartersawing“ wird der Ahornstamm zunächst auf ganzer Länge geviertelt, bevor später jedes einzelne Viertel ebenfalls der Länge nach parallel geschnitten wird. Diese auch „Radialschnitt“ genannte Prozedur sorgt mit ihren homogenen Holzlagen für eine willkommene Stabilität und Klangstärke beim Halsmaterial. Mit seiner für PreciS zierlichen Sattelbreite von 38,1 mm entpuppt sich der verwendete Hals als waschechter 70s Jazz-Bass-Hals. Vielfache Kundenwünsche veranlassten Thomann zu dieser Entscheidung. Jeden der 20 bestens eingearbeiteten Bünde auf dem hellen Griffbrett umgibt eine stilecht künstlich-gedunkelte Lack-Umgebung. Sie verleiht dem Griffbrett die Patina mehrfacher Neubundierung.

Die Stahlblech-Ashtrays über der Brücke und den cremefarbenen DiMarzio Pickups unterstreichen das mittelstarke Aging des Instruments. Selbst die in den



Siebzigern nicht erhältliche PJ-Bestückung ist neben den bereits erwähnten Halsabmessungen als Alleinstellungsmerkmal des P Bass Pro Relic zu verstehen. Der typische 70ies Precision-Bass hatte lediglich den Staggered Pickup. Mit seiner Bestückung erinnert mich der muntere „Best Of Both Worlds“-Edel-Precision unwillkürlich an seinen kleinen Bruder von der Stange, den aktuellen 70s Vintage Hot Rod auf Jazzbass-Basis.

Als Werkssaiten dient ein Fender-eigener Satz (45-100) mit verräterischen farbigen Ball Ends. Sogar mit geschlossenen Augen gespielt würde ich darauf wetten, dass es tatsächlich D'Addario XLs sind. Zusammen mit den Bündlen und den Vintage-Mechaniken an der Kopfplatte gehören diese zu den wenigen Zutaten, die man an diesem Instrument nicht künstlich hat altern lassen – ebenso wenig wie die rückseitige Neckplate. Vermutlich auch, weil sich mit der Inschrift „60th Anniversary Limited 1954-2014“ ein verräterisch-aktueller Hinweis auf den runden Geburtstag befindet.

Der bei späteren Modellen oberhalb der Saiten angebrachte Thumb Rest liegt bei unserem Modell übrigens noch an Leo Fenders ursprünglich gedachter Position: als Tug Bar (Zupf-Riegel) unterhalb der G-Saite. Er wanderte erst später auf ausdrücklichen Wunsch der Kunden an seine Stelle oberhalb der E-Saite.

Handling

Der schmale Hals des bemerkenswerten Relic-Instrumentes verfügt über ein damals auf Jazz-Bässen typisches U-Profil. Dieser spürbar dickere Vorläufer



der jüngeren, schlankeren C- und D-Profil greift sich noch etwas massiver. Beim Jammen fühlt sich der Geburtstags-Precision aus dem Custom Shop super-vertraut an. Zur originalen Abschirmglocke über dem P-Pickup mag man stehen, wie man will –, ich finde sie beim Fingering nicht störend, obwohl für meine Slaptechnik etwas mehr Platz schön wäre. Allerdings kann der Aschenbecher schnell entfernt werden und



so gibt sich der feine Relic-Viersaiter sehr komfortabel. Bevor das angenehm schwingfreudige Instrument allerdings ausführlicher gespielt werden kann, muss auch die Glocke über der Blechwinkelbrücke kurz weichen: Die Oktavreinheit aller Saiten soll genauer justiert werden. Die Höhe des Halstonabnehmers stelle ich ebenfalls etwas gleichmäßiger ein. Für eine noch peniblere Distanz-Abstimmung zur Saite verfügen beide Pickups außerdem über praktische Hex-Screw-Polstücke. Diese lassen sich mittels eines zölligen Inbusschlüssels einzeln in ihrer Höhe verstellen.

Am Amp gefällt Thomanns erlesener Precision mit einem lebendigen und saftigen Pfund. Der Hals lässt sich in allen Lagen schön herzhaft spielen und der Preci-typische Attack-Bauch des roten Relic ist immer angenehm präsent. Sehr gut, dass der Bass selbst in Brückenstellung des Balance-Reglers nicht an Lautstärke verliert. Hier sorgt der zusätzliche Single Coil Jazzbass-typisch für deutliche klangliche Vielfalt in Richtung nasaler Fusion-Sounds. Fette Fingerlines im Stile von Soul und Motown kommen drückend und über alle Saiten gleichmäßig. Hierzu eignet sich der Fender wie jeder seiner Geschwister am besten mit beiden Pickups. Und im reinen Preci-Betrieb drückt und schiebt dieser Custom-Shop-Bass, dass es eine Freude ist. Die geschmackvoll abstimmbare Tonblende des Relic-Modells arbeitet absolut traditionell: Ebenso, wie man stilecht auf eine einstrahlungsmindernde Abschirmung praktisch aller Bereiche verzichtet hat, versieht sie 70ies-typisch in ihrer vertrauten Ur-Schaltung ihren Dienst – mit einem einzigen Folienkondensator.

Chapeau

Neben seinem penibel verwirklichten Look erfüllt dieses hochklassige Instrument die Erwartung, dass es sich relic-typisch vertraut anfühlt. Dieser Fender spielt sich wie ein Mittsiebziger, er duftet dazu weltläufig und kommt im authentischen Look. Auch wenn die „jazzigen“ Halsmaße bei peniblen Sammler-Naturen für leichte Verwirrung sorgen könnten, ist es Thomann mit der aktuellen Fender-Kleinserie gelungen, Fender-affinen Bassisten einen toll gestalteten, flexibel spielbaren Precision mit überzeugendem Aging anzubieten. Sie werden sein stilechtes Outfit ebenso schätzen wie seinen inspirierenden P-Sound. ■

NEW G&L Custom Creations
 The G&L Custom Creations Collection



Exklusiver Vertrieb für Deutschland:
 Musik Wein GmbH, Dieselstrasse 7, 30916 Isernhagen
 0511-972 610, info@musikwein.de, www.musikwein.de